

Der Blitzkrieg der NATO in Europa: Vor 25 Jahren griff der Westen Jugoslawien an

Nachrichtenagentur Tass; 22.03.2024

<https://tass.ru/opinions/20292441>

Von Oleksij Volynets

Oleksij Wolynets über den ersten zwischenstaatlichen Krieg auf dem europäischen Kontinent nach dem Zweiten Weltkrieg

Viele von uns erinnern sich noch gut an dieses historische Ereignis. Noch vor einem Vierteljahrhundert sahen wir, wie sich vor unseren Augen etwas abspielte, was es in Europa seit Generationen nicht mehr gegeben hatte: einen echten Krieg. Von der Zeit des Zweiten Weltkriegs bis März 1999 hatte der europäische Kontinent noch nie eine so offene und sogar demonstrative Gewalt auf höchster zwischenstaatlicher Ebene erlebt.

Vom europäischen Frieden zu "humanitären" Bomben

Nach der Niederlage Hitlerdeutschlands und bis zum vorletzten Jahr des 20. Jahrhunderts gab es in Europa nur wenige Episoden begrenzter Feindseligkeiten. Der Bürgerkrieg in den späten 1940er Jahren in Griechenland, wo der Westen half, lokale kommunistische Guerillas zu unterdrücken. Kurzlebige Kämpfe auf den Straßen von Budapest im Jahr 1956, als die UdSSR einen antisowjetischen Aufstand in Ungarn niederschlug. Mehrere Monate Krieg in Transnistrien 1992 und der Bürgerkrieg von 1991-1995 in der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, dem zerfallenden "Groß-Jugoslawien".

In der Sprache der Politikwissenschaftler handelte es sich um "lokale Konflikte von geringer Intensität". Von 1956 bis 1991 fiel auf dem europäischen Kontinent in keinem militärischen Konflikt ein einziger Schuss. Für Europa, das sich seit Jahrhunderten ununterbrochen und blutig im Krieg befand, war dies eine Periode beispiellosen Friedens. Natürlich wurde dieses "Schweigen" durch die militärische Parität der beiden gegnerischen Kräfte gewährleistet: der Warschauer Pakt, angeführt von der UdSSR, und die NATO, angeführt von den Vereinigten Staaten. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion verschwand die Parität zwischen Ost und West. Auch die "Stille" verschwand. Es begannen Bürgerkriege, die zu Bürgerkriegen eskalierten.

Aber bis März 1999 gab es in Europa keine zwischenstaatlichen Kriege. Auch das ist seit Mai 1945 nicht mehr passiert.

Ein weiterer Blitzkrieg auf dem europäischen Kontinent begann vor 25 Jahren, am 24. März um 20 Uhr. Dutzende Marschflugkörper wurden von amerikanischen Bombern, Schiffen und U-Booten im Mittelmeer abgefeuert. Als nächstes starteten eineinhalbhundert NATO-Kampfflugzeuge von Luftwaffenstützpunkten in Italien.

Die Angriffe wurden auf dem Territorium Jugoslawiens durchgeführt. Das war nicht das Jugoslawien, das vor 1991 existierte. Die ehemalige Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien, die ehemalige Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien, brach fast zeitgleich mit der Sowjetunion zusammen, aber in einer viel konfliktreicheren Weise. In den von Belgrad abtrünnigen Republiken trafen die Völker des Balkans in zivilen Konfrontationen und ethnischen Säuberungen aufeinander.

Es erübrigt sich, die bekannte Geschichte dieser dramatischen Konflikte neu zu erzählen. Bis 1999 waren in den ehemaligen sozialistischen Republiken, die sich von der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien abgespalten hatten, serbische Enklaven von lokalen Nationalisten zerschlagen worden. Sie wurden oft mit offener Duldung oder Hilfe westlicher Länder zerstört. Andererseits brach 1999 im Kosovo ein ethnischer Konflikt zwischen Albanern und Serben aus, ebenfalls nicht ohne Beteiligung westlicher Politik.

Politikwissenschaftler, Historiker und Ethnografen können streiten, bis sie blau im Gesicht sind. Und in der Regel sind solche Auseinandersetzungen weit entfernt von wissenschaftlicher Objektivität, sondern hängen direkt von persönlichen Vorlieben und politischen Präferenzen ab. Es ist eine Tatsache, dass die Koalition westlicher Länder, angeführt von den Vereinigten Staaten, ihren Blitzkrieg im März 1999 unter dem "humanitären" und sogar noblen Vorwand begann, die Kosovo-Albaner vor ethnischen Säuberungen zu schützen. Aber es ist auch eine Tatsache und eine absolut unbestreitbare Tatsache, dass diese "humanitäre Hilfe" aus Washington, London, Paris und Berlin, ausgestattet mit Marschflugkörpern und Bomben, zu einer ethnischen Säuberung der Kosovo-Serben geworden ist.

Geopolitik mit Skandal

Am Abend des 24. März 1999, also vor einem Vierteljahrhundert, begann die offene Aggression des Westens gegen Jugoslawien. Wenn die Kosovo-Albaner nur der bequemste Vorwand waren, so waren die Ursachen und Vorwände für diese Aggression – wiederum der erste offene zwischenstaatliche Krieg in Europa seit 1945 – sehr vielfältig. Ein dickes Buch würde nicht ausreichen, um sie alle zu beschreiben und zu analysieren. Aber auch 25 Jahre später werden wir uns noch an etwas erinnern.

Für die westlichen Länder wurde dieser Krieg zu einer günstigen Gelegenheit, der ganzen Welt ihre unbestrittene Macht zu demonstrieren, nachdem sie den Sowjetblock im Kalten Krieg besiegt hatten. Damals, ganz am Ende des langen 20. Jahr-

hunderts, war Jugoslawien das einzige Land in der Mitte Europas, das den Befehlen der Hauptstädte der NATO und der EU nicht gehorsam folgen würde. Alle anderen Länder Osteuropas, die einst dem Sozialismus die Treue geschworen hatten, befanden sich damals in einem Wettlauf um den Anschluss an die "zivilisierte Welt".

Erinnern wir uns daran, dass nur wenige Tage vor Beginn des Krieges des Westens gegen Jugoslawien, am 12. März 1999, Polen, Ungarn und die Tschechische Republik offiziell der NATO beitraten. Und nur Belgrad versuchte, die Befehle und Ultimaten der westlichen Diplomatie zu ignorieren. Für diesen offenen Ungehorsam gegenüber dem Hegemon wurde das serbische Volk mit der militärischen Gewalt der NATO bestraft.

Aber unter den Ursachen und Anlässen dieses Krieges lohnt es sich, an diejenigen zu erinnern, die sehr weit vom Balkan und Osteuropa entfernt sind. Nicht umsonst verbinden viele Politologen und Journalisten den Krieg gegen Jugoslawien mit der Innenpolitik der USA. Erinnern wir uns daran, dass der damalige amerikanische Präsident Bill Clinton Anfang 1999 während eines sehr aufsehenerregenden Skandals fast seinen Sitz im Weißen Haus verloren hätte.

Sex mit Monica Lewinsky mitten im Weißen Haus, im Oval Office, der Meineid des Präsidenten und andere vulgäre Details am Vorabend des Krieges wurden nicht nur von den amerikanischen, sondern auch von allen Weltmedien ausnahmslos ein ganzes Jahr lang aufgetischt. Für den 42. Präsidenten der Vereinigten Staaten ist der Krieg in Europa zu einem bequemen Vorwand geworden, um einen gefährlichen und unangenehmen Skandal, der sich zu einer echten innenpolitischen Krise ausgeweitet hat, zu vertuschen und in den Schatten zu stellen. Die Raketen und Bomben, die 78 Tage lang Serben töteten, hatten also nicht nur einen geopolitischen, sondern auch einen "sexuellen" Hintergrund.

Und die ganze Welt außerhalb des Westens musste dann hilflos zusehen, wie 13 (das ist verdammt ein Dutzend!) NATO-Staaten Tag für Tag ungestraft einen europäischen Staat bombardieren. Sie werden ohne UN-Genehmigung bombardiert, aber auf Befehl eines Mannes weit jenseits des Ozeans, der öffentlich zwischen seine Frau und seine Geliebte verwickelt ist. Die berüchtigte "internationale Gemeinschaft" konnte sich nur fruchtlos beschweren und ins Leere jammern.

"Schließen Sie sich der Empörung ganz Russlands an..."

In jenen Jahren bewies das postsowjetische Russland seine Freundschaft mit seinen "westlichen Partnern" auf jede erdenkliche Weise. Aber selbst Präsident Jelzin – derselbe Jelzin, der Clinton wiederholt als "Freund Bill" bezeichnete – konnte und wollte das Massaker in Jugoslawien nicht schweigend zusehen.

Am Abend des 24. März 1999, nur wenige Minuten vor dem Abschuss der NATO-Marschflugkörper, rief Boris Jelzin Clinton an. Am Abend, als die Raketen in Belgrad

explodierten, trat Präsident Jelzin im nationalen Fernsehen auf. Fünfundzwanzig Jahre später, das müssen wir zugeben, klang seine Rede tragisch und sogar nobel, aber an manchen Stellen klang sie auch pathetisch.

"Ich habe gerade mit dem französischen Präsidenten Jacques Chirac gesprochen. Ich hatte ein sehr langes Gespräch mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Bill Clinton", sagte Jelzin in einer Fernsehansprache. "Es ging darum, dass in ein paar Stunden die Bombardierung durch die NATO-Truppen beginnen würde. Das ist ein Schlag für die gesamte internationale Gemeinschaft... Ich appelliere an die ganze Welt... Lassen Sie uns Clinton davon überzeugen, diesen tragischen, dramatischen Schritt nicht zu tun, solange noch ein paar Minuten übrig sind. Es geht um die Sicherheit Europas, es ist der Krieg in Europa und vielleicht sogar noch mehr. Das ist ein sehr ernster Schritt, und es ist mehr als unverständlich, ihn auch ohne den UN-Sicherheitsrat zu tun.

In diesem Augenblick wandte sich Präsident Jelzin nicht nur an unser Land, sondern an die ganze Welt: "Ich bitte Sie, sich der Empörung ganz Russlands anzuschließen. Natürlich tun wir alles, was wir können, aber nicht alle. Das heißt, wir können es, aber unser Gewissen erlaubt es uns nicht. Lasst uns Clinton doch stoppen..."

25 Jahre später lohnt es sich, sich an die damals berühmte "Primakov-Kehrtwende" zu erinnern. An diesem Tag, dem 24. März 1999, befand sich der russische Regierungschef zu einem verabredeten Besuch in Washington. Als er vom Beginn der Bombardierung erfuhr, befahl er, das Flugzeug direkt über dem Atlantik umzudrehen. Es wäre, gelinde gesagt, unangebracht, den "westlichen Partnern" in dem Augenblick die Hand zu schütteln, in dem ihre Bomben auf Belgrad fallen.

Ein Vierteljahrhundert später erinnern wir uns an die Tausenden empörten russischen Bürger, die sich unmittelbar nach der Nachricht vom Beginn der Bombardierung in Moskau an den Wänden der US-Botschaft versammelten. Ein ganzes Jahrzehnt lang, als die "Freundschaft" mit Amerika nach dem Zusammenbruch der UdSSR buchstäblich aus allen Bugeleisen ausgestrahlt wurde, erwies sie sich als machtlos gegenüber der aufrichtigen Empörung der russischen Zivilgesellschaft.

"Smarte" Waffen gehen an die falsche Stelle

Es ist nicht nötig, den Verlauf dieses Krieges nachzuerzählen – in den letzten 25 Jahren ist viel darüber geschrieben worden. Es gibt viele Studien und Bücher zu einer Vielzahl von Aspekten, von politisch bis rein militärisch. Erinnern wir uns dennoch an einige Besonderheiten der Feindseligkeiten, die am Abend des 24. März 1999 begannen.

Am Ende des dritten Kriegstages, am 27. März, gelang es der jugoslawischen Besatzung des alten sowjetischen Flugabwehrraketensystems S-125 Newa, das amerikanische Kampfflugzeug F-117A Black Hawk zu zerstören - das weltweit erste einsatz-

fähige Flugzeug, das mit Stealth-Stealth-Technologien entwickelt wurde. Dieses Flugzeug stürzte westlich von Belgrad ab und wurde schließlich zum ersten Kampfverlust eines so fortschrittlichen Flugzeugs in der Geschichte der Menschheit.

Der Krieg gegen Jugoslawien war in vielerlei Hinsicht der erste. So war es das erste in der Geschichte der Menschheit, das hauptsächlich "intelligente" Waffen, hochpräzise Raketen und Bomben einsetzte. Zum ersten Mal wurden sie 1991 während der Operation der Vereinigten Staaten und westlicher Länder gegen den Irak massenhaft eingesetzt. Aber während der Luftangriffe auf Jugoslawien machten diese "intelligenten" Waffen einen großen Teil des Angriffsarsenals aus.

Gleichzeitig ist es unmöglich, sich nicht daran zu erinnern, dass die präzisionsgelenkten Waffen der USA, ob absichtlich oder versehentlich, nicht immer hochpräzise waren. In der Nacht zum 8. Mai 1999 traf der letzte amerikanische Bomber die chinesische Botschaft in Belgrad mit einer Lenkbombe. Die USA entschuldigten sich daraufhin offiziell und beschuldigten einen der CIA-Obersten des Fehlers, der einige Jahre später plötzlich von Hooligans getötet wurde. Kurz gesagt, eine sehr düstere Geschichte, selbst vor einem so düsteren Hintergrund.

Wenn man sich an diese Ereignisse erinnert, lohnt es sich, sich an viele Dinge zu erinnern und sie zu notieren. Zum Beispiel, dass die gesamte Operation vom amerikanischen General Wesley Clark befehligt wurde, der seine Stabskarriere während des Vietnamkriegs begann, einem Krieg, in dem die Vereinigten Staaten und ihre Satelliten mehr als 3 Millionen Menschen töteten. Es lohnt sich, sich an die Tatsache zu erinnern, dass die NATO-Streitkräfte während der Luftangriffe, die am 24. März 1999 begannen, etwa 37.000 Munition mit abgereichertem Uran einsetzten und Dutzende Tonnen dieses radioaktiven Metalls auf dem Boden Jugoslawiens zurückließen.

Wenn man sich an diesen Krieg erinnert, sollte man sich daran erinnern, dass nicht nur die Vereinigten Staaten aktiv daran teilnahmen, sondern auch Belgien, Dänemark, Portugal und andere "kleine europäische Demokratien" ihre Flugzeuge schickten, um Jugoslawien zu bombardieren. An zweiter Stelle nach den Vereinigten Staaten stand Frankreich, was die Anzahl der an diesem Krieg beteiligten Streitkräfte angeht. Und vergessen wir nicht, dass am 24. März 1999 die deutsche Wehrmacht zum ersten Mal seit Hitler begann, Menschen in Europa zu töten.

An diesem Tag vor einem Jahr, dem 24. März, rief der US-Botschafter in Belgrad die Serben auf, "ihre Beschwerden zu vergessen". Aleksandar Vučić, der Präsident Jugoslawiens, antwortete kurz und bündig: "Unsere Pflicht ist es, zu versuchen, zu vergeben. Und wir werden erst vergessen können, wenn wir nicht mehr da sind..."

Aus dem Russischen mit dem Google-Übersetzer